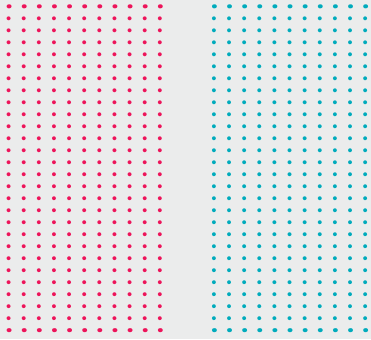


Geschäfts- bericht 2013



◀ **Jahresrevision 2013**

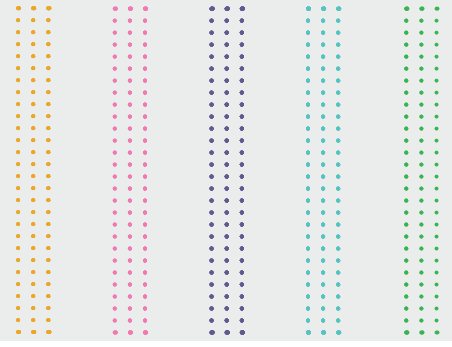
Das untere Innengehäuse einer Niederdruckturbine wird ins Maschinenhaus eingehoben.



Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
41. Geschäftsbericht
über das Geschäftsjahr 2013



Am Jurasüdfuss Das Kernkraftwerk Gösgen



Inhalt

Aktionäre	7
Gesellschaftsorgane	8
In Kürze	10
Vorwort des Präsidenten	11
Vorwort des Geschäftsführers	12
Vorwort des Kraftwerksleiters	14
Kraftwerksbetrieb	16
Technische Hauptdaten und Betriebsdaten	20
Lastdiagramm	21
Brennstoffversorgung	24
Entsorgung	25
Verwaltung	26
Finanzieller Überblick	28
Struktur der Jahreskosten	32
Erfolgsrechnung	33
Bilanz	34
Eigenkapitalnachweis	36
Geldflussrechnung	37
Anhang zur Jahresrechnung	38
Antrag des Verwaltungsrates	51
Bericht der Revisionsstelle	52



Alpiq AG, Olten



Centralschweizerische
Kraftwerke AG (CKW),
Luzern



Axpo Power AG, Baden



Energie Wasser Bern
(ewb), Bern



Stadt Zürich

Aktionäre

Alpiq AG, Olten	40%
Axpo Power AG, Baden	25%
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5%
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5%
Stadt Zürich	15%



Das Kernkraftwerk Gösgen Blick auf die Standortgemeinde Däniken

Verwaltungsrat

(Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2015)

Michael Wider, Düringen*
Präsident des Verwaltungsrates,
Leiter Geschäftsbereich Generation und Mitglied
der Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG

Dr. Manfred Thumann, Lengnau AG*
Vizepräsident, CEO der Axpo Power AG

Kurt Baumgartner, Kappel SO
CFO und Mitglied der Geschäftsleitung
der Alpiq Holding AG (bis zur Generalversammlung
vom 21. Mai 2013)

Dr. iur. Pirmin Bischof, Solothurn
Ständerat, Rechtsanwalt und Notar

Dr. Stephan Werner Döhler, Zufikon*
Leiter Division Kernenergie der Axpo Power AG

Marcel Frei, Muri AG*
Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich

Peter Lustenberger, Wettswil a. A.*
Leiter Produktion der Centralschweizerischen
Kraftwerke AG

Patrick Mariller, Pully*
CFO und Mitglied der Geschäftsleitung
der Alpiq Holding AG

André Moro, Bern*
Leiter Energiewirtschaft und Mitglied
der Geschäftsleitung von Energie Wasser Bern

Robert Neukomm, Zürich
Alt Stadtrat, Vorsteher des Gesundheits- und
Umweltdepartementes der Stadt Zürich

Bruno Pezzatti, Edlibach-Menzingen
Nationalrat, Direktor Schweizer Obstverband, Zug

Dr. Michaël Plaschy, Bussigny-près-Lausanne*
Leiter Geschäftseinheit Nukleare Produktion
der Alpiq Suisse SA

Dr. Urs Rengel, Zollikerberg
CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Benoît Revaz, Gruyères
Leiter Management Services, Mitglied der
Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG

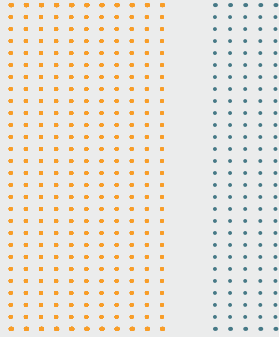
Daniel Schafer, Niederönz
CEO von Energie Wasser Bern

Peter Schib, Küttigen
Head of Group Legal der Alpiq Holding AG
(ab Generalversammlung vom 21. Mai 2013)

Andres Türler, Zürich
Stadtrat, Vorsteher des Departementes der
Industriellen Betriebe der Stadt Zürich

Dr. Thomas von Weissenfluh, Luzern
Geschäftsführer der Energy-EPTS GmbH

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses



Geschäftsleitung Kraftwerksleitung Revisionsstelle

Geschäftsleitung

Michaël Plaschy, Dr. sc. nat., Physiker

Kraftwerksleitung

Herbert Meinecke, Dipl. Ing. Elektrotechnik
Kraftwerksleiter

Daniel Rebsamen, Dipl. Ing. ETH
Stellvertretender Kraftwerksleiter

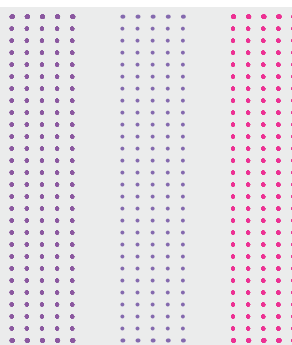
Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 20. Mai 2014

In Kürze

Im 34. Betriebsjahr erzielte das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) eine Jahresproduktion von netto 6,41 Milliarden Kilowattstunden (2012: 8,07 Milliarden Kilowattstunden). Die Stromproduktion erfolgte ohne Abgabe von klimaschädigenden Gasen. Die Jahreskosten beliefen sich auf 319,2 Millionen Franken (2012: 378 Millionen Franken). Die Produktionskosten betrugen 4,98 Rappen pro Kilowattstunde (2012: 4,68 Rappen pro Kilowattstunde).



Vorwort des Präsidenten

Der Aktionsplan Klimapakete wurde von der Europäischen Kommission am 23. April 2008 mit zwei Prioritäten gutgeheissen: der Umsetzung einer gemeinsamen, nachhaltigen europäischen Energiepolitik und der Bekämpfung des Klimawandels. Die Mitgliedstaaten verpflichteten sich in der Folge, den Anteil an neuen erneuerbaren Energien im Energiemix auf 20 Prozent anzuheben, die CO₂-Emissionen um 20 Prozent zu senken und die Energieeffizienz um 20 Prozent zu erhöhen. Vier EU-Direktiven (23. April 2009) wurden diesbezüglich ausgearbeitet und genehmigt. Die Schweiz hat sich mit diesen Zielen identifiziert und die Kyoto-Ziele und deren Fortschreibung bis ins Jahr 2020 übernommen. Die Energiestrategie 2050 des Bundesrates ist dadurch geprägt.

Vor drei Jahren, am 11. März 2011, ereignete sich der folgenschwere Unfall in der Nuklearanlage von Fukushima. Das dramatische Ereignis bedeutete die Kehrtwende der geplanten Klimapolitik. In der Schweiz und in Deutschland wurde nun der Fokus auf den Nuklearausstieg gelegt. Die Energieproblematik wurde auf die Nuklear- und die Stromfrage reduziert – die Energiestrategie zur Stromstrategie verkürzt. Es wurde überhitzt debattiert und entschieden.

Mit Dutzenden von Milliarden Euro werden inzwischen die neuen erneuerbaren Energien subventioniert – allein in Deutschland mit 25 Milliarden Euro jährlich. Die entsprechende Menge an produziertem Strom kommt zum Nulltarif auf den Markt. Der Kohlepreis hat einen historischen Tiefpunkt erreicht. Die CO₂-Zertifikate haben kaum noch einen Preis, Gas- und Wasserkraftwerke sind dagegen nicht mehr konkurrenzfähig, Marktverzerrungen sind an der Tagesordnung, und trotz europäischem Market Coupling folgt jedes Land seinen eigenen Regeln.

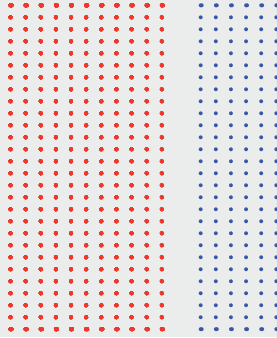
Durch notwendige Wertberichtigungen in den Stromgesellschaften wird Volksvermögen in Milliardenhöhe entwertet. Die Strompreise steigen in Deutschland so stark, dass bereits die ersten Automobilhersteller Pro-

duktionsstätten nach Nordamerika auslagern, wo sie mehr als 50 Prozent billigere Elektrizität finden. Deutschland emittiert heute wieder gleichviel CO₂ wie im Jahre 1990, nämlich 951 Millionen Tonnen! Wohin soll das führen? Die vernachlässigte Klimapolitik wird uns einholen. Mehr als 80 Prozent des weltweiten Energiebedarfs nehmen fossile Energieträger in Anspruch, der weltweite CO₂-Ausstoss steigt entsprechend und China stösst mit der Luftverschmutzung bereits an für das Land selber unerträgliche Grenzen.

Die Herausforderungen sind anspruchsvoll: Der schrittweise Ausstieg aus der Nuklearenergie wurde vom Bundesrat vorgeschlagen, mit der erneuerbaren Wasserkraft ist kaum genügend Geld mehr zu verdienen, Stromimporte aus Europa sind in vielerlei Hinsicht problematischer als in der Vergangenheit und die neuen erneuerbaren Energien werden weiterhin massiv subventioniert. Erfolg versprechende Schritte gehen in eine andere Richtung – zu Marktmechanismen, zu mehr Transparenz von Preisstrukturen und Kosten sowie zu mehr Wettbewerb.

Die Strommarktpreise fallen, der Kostendruck auf Produktionsanlagen nimmt zu, gefordert sind Effektivität und Effizienz. Das trifft auf die ganze Strombranche zu, auch auf das Kernkraftwerk Gösgen (KKG). In Bezug auf die Anlagensicherheit gibt es jedoch keine Abstriche und keine Kompromisse. Dass das KKG seine Verantwortung ernst nimmt, zeigte unter anderem das Peer Review der internationalen Vereinigung der Kernkraftwerksbetreiber (World Association of Nuclear Operators, Wano), welches im Oktober 2013 stattfand. Viel Vorbildliches wurde festgestellt. Wegweisend sind aber auch die Empfehlungen für Verbesserungen. Sie spornen uns an. Wir wollen mit motivierten und gut qualifizierten Mitarbeitenden die Prozesse im KKG weiter optimieren!

Michael Wider, Verwaltungsratspräsident



Vorwort des Geschäftsleiters

Die Kernkraftwerksbetreiber waren 2013 mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Während zum Beispiel Deutschland den Ausstieg aus der Kernkraftnutzung forcierte, ebnete die britische Regierung den Weg für Investitionen in Neuanlagen. Andere Länder setzten auf eine Langzeitbetriebsstrategie. In der Schweiz überwies der Bundesrat seine Botschaft zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 dem Parlament zur Beratung. Der anspruchsvolle Gesetzgebungsprozess konkretisiert nun die zukünftigen Rahmenbedingungen für die Stromversorgung in der Schweiz.

Weltweit waren die Ereignisse von Fukushima Anlass, die Sicherheit von Kernkraftwerken weiter zu überprüfen. In Europa erfolgte dies unter anderem im Rahmen des EU-Stresstests, dem sich auch die Schweiz unterzog. Der Stresstest hat gezeigt, dass das in der Schweiz praktizierte System der kontinuierlichen Nachrüstungen Sicherheit und Effizienz am besten fördert: Die Schweizer Anlagen werden kontinuierlich modernisiert; Betriebserfahrungen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und technische Entwicklungen führen laufend zu Verbesserungen von Verfügbarkeit und Sicherheit.

Diese Praxis hat sich bewährt. Die Sicherheitsbilanz der Schweizer Kernkraftwerke fällt gut aus, was die Bevölkerung nüchtern zur Kenntnis nimmt. Die Resultate der neuesten repräsentativen Umfrage zur Kernenergie, welche das Marktforschungsinstitut Demoscope im Oktober 2013 durchführte, bestätigen eine positive Grundhaltung der Schweizer Bevölkerung. Eine deutliche Mehrheit stuft die bestehenden Schweizer Kernkraftwerke als sicher ein, anerkennt den Nutzen der Kernenergie und erteilt der Befristung der Laufzeiten eine Absage.

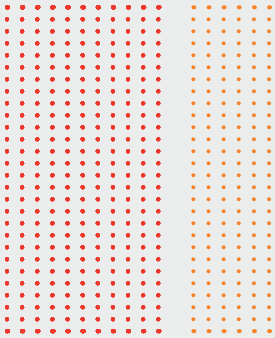
Die Staatsanwaltschaft des Kantons Solothurn informierte uns im November 2013, dass das Verfahren gegen das KKG wegen angeblicher Bilanzfälschungen eingestellt wurde. Die Untersuchungen hatten erge-

ben, dass die Anschuldigungen des Trinationalen Atomschutzverbands (Tras) und von Greenpeace Schweiz, die im Dezember 2012 eine Strafanzeige eingereicht hatten, haltlos waren.

2013 bewältigten die Mitarbeitenden des KKG die umfangreichste Revisionsabstellung in der Kraftwerksgeschichte – mit ausserordentlichem Engagement und hochprofessionell. Die Anlage ist für einen längerfristigen Betrieb gut aufgestellt. Die überdurchschnittlichen Produktionswerte, die das KKG in den vergangenen 34 Jahren ausgewiesen hat, sind das Ergebnis hoher betrieblicher Zuverlässigkeit. Diese verdankt das Kraftwerk motivierten und sehr gut qualifizierten Mitarbeitenden.

Dr. Michaël Plaschy, Geschäftsleiter





Vorwort des Kraftwerksleiters

Am 10. Oktober 2013 überschritt das KKG die Produktionsmarke von 250 Terawattstunden. Die kumulierte elektrische Nettoenergieerzeugung seit der Inbetriebnahme entspricht dem Vierfachen des gegenwärtigen Jahresstromverbrauchs der Schweiz. Weltweit gibt es gemäss der aktuellen Statistik der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) weniger als 20 Anlagen, die einen solch bedeutenden Versorgungsbeitrag geleistet haben. Dazu gehören vor allem Kernkraftwerke mit grösserer Leistung zwischen 1200 und 1500 Megawatt.

Seit der kommerziellen Betriebsaufnahme steigerte das KKG die Jahresproduktion um rund zwei Milliarden Kilowattstunden. Diese Zunahme deckt den Stromkonsum von über einer Million Menschen, also etwa aller Einwohner des Kantons Zürich. Die Betriebs- und Sicherheitsparameter wurden kontinuierlich durch kleinere und grössere Anlagenänderungen, durch eine effizientere Bewirtschaftung des Brennstoffes und durch kürzere Stillstandzeiten verbessert.

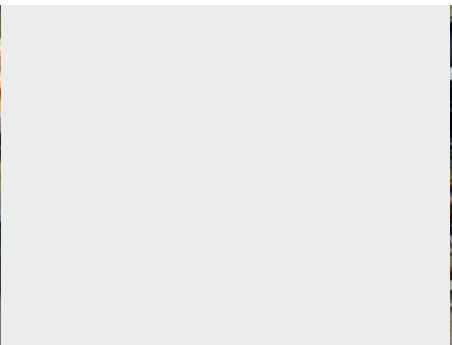
2013 erfolgte ein weiterer markanter Modernisierungsschub durch die zweite Erneuerung der Turbogeneratorgruppe. Bereits in den Jahren 1994 und 1995 waren durch den Austausch der Niederdruckturbinen bedeutende Wirkungsgradverbesserungen erzielt worden. Zeitbestimmend für die Jahresrevision 2013, die längste seit Inbetriebnahme der Anlage, war die Installation der neuen Grosskomponenten im Maschinenhaus. Das Gesamtgewicht der ausgetauschten Maschinenteile – Kondensatoren, Niederdruckturbinen und Generator – betrug etwa 1500 Tonnen. Die lange vorbereiteten und gut organisierten komplexen Arbeiten verliefen zügig und plangemäss. Das ist eine grosse Leistung aller Beteiligten, die Anerkennung verdient.

Unplanmässig verlief dagegen die Inbetriebnahme des neuen Generators. Befundaufnahmen und Behebung von Herstellungsfehlern während des Probebe-

triebes forderten Betriebsmannschaft und Fachingenieure gleichermassen. Die ungeplanten Reparaturarbeiten, die auf die 60-tägige Jahresrevision folgten, erstreckten sich auf insgesamt 35 Tage, was 12 Prozent der für 2013 geplanten Jahresproduktion ausmacht. Erfreulich ungestört war der Produktionsverlauf nach diesen Inbetriebsetzungsproblemen von August bis Jahresende. Die Erneuerung der Turbogeneratorgruppe wird künftig zu einer jährlichen Mehrproduktion von etwa 200 Millionen Kilowattstunden führen, was dem Produktionsumfang eines mittelgrossen Schweizer Flusskraftwerks entspricht. Das bedeutet einen beachtlichen Effizienzgewinn.

Herbert Meinecke, Kraftwerksleiter





Kraftwerksbetrieb

Das Werk lieferte während 6492 Stunden (2012: 8281 Stunden) Strom ans Netz unter Einhaltung aller sicherheitstechnischen Randbedingungen. Die Jahresrevision dauerte 59,4 Tage (2012: 20,5 Tage). Im Auftrag der Übertragungsnetzbetreiberin Swissgrid AG wurde im Rahmen der Netzregelung die Leistungsabgabe dreimal während insgesamt 8 Stunden um 80 Megawatt reduziert. Seit August 2010 bietet das KKG diese Systemdienstleistung an den wöchentlichen Auktionen von Swissgrid an.

Nach Abschluss der umfangreichen Revisionsarbeiten wurden beim Anfahren des Turbosatzes unzulässige Wellenschwingungen im Bereich des Generators festgestellt. Zur Befundaufnahme und Fehlerbehebung wurde die Anlage für die Dauer von 20,2 Tagen abgestellt. Die Ursache der erhöhten Wellenschwingungen waren verschlossene Kühlgaskanäle im Rotor, die zu einer thermischen Unwucht führten. Am 24. Juli 2013 ereignete sich nach dem Wiederanfahren der Anlage eine Turbinenschnellabschaltung, die bei Einstellarbeiten am Spannungsregler durch den Untererregungsschutz ausgelöst worden war. Der Generator wurde am gleichen Tag wieder mit dem Netz synchronisiert. Am 3. August 2013 erreichte die Anlage erstmals nach der Revision Volllast. Aufgrund einer Dichtölleckage im Generator wurde entschieden, die Anlage am 8. August 2013 erneut abzufahren. Nach 14,8 Tagen wurde die Stromproduktion wieder aufgenommen. Danach wurde die Anlage bis zum Jahresende ohne weitere Einschränkungen betrieben. Der störungsbedingte Produktionsausfall betrug 2013 gesamthaft 894,5 Volllaststunden.

Abgabe von Prozessdampf

Die Aarepapier AG in Niedergösgen und die Papierfabrik Cartaseta-Friedrich & Co. in Däniken wurden vom KKG mit Heizdampf versorgt. Die 2013 bezogenen Dampfmengen entsprechen der thermischen Energie von 153 Millionen Kilowattstunden. Durch den Bezug

des Heizdampfes vom KKG vermieden die beiden Fabriken die Verbrennung von etwa 14 400 Tonnen Heizöl und damit die Abgabe von rund 45 200 Tonnen Kohlendioxid an die Umwelt.

Brennelementwechsel und Revision

Die Jahresrevision dauerte vom 4. Mai bis zum 2. Juli 2013. Für den 35. Betriebszyklus wurden 36 neue Brennelemente in den Reaktorkern eingesetzt. Davon sind 32 aus wiederaufgearbeitetem Uran (WAU) mit 5 Prozent Anreicherung; ein Quartett besteht aus Demonstrationsbrennelementen aus Frischuran mit der gleichen Anreicherung. Die darin eingesetzten Testbrennstäbe sind mit neuartigen Hüll- und Führungsrohren ausgerüstet, deren Materialeigenschaften unter Betriebsbedingungen geprüft werden. Das Kerninventar des 35. Betriebszyklus besteht aus 177 Uranbrennelementen, davon sind 173 WAU-Brennelemente. Bei der Dichtheitsprüfung der bestrahlten Brennelemente wurden keine Defekte festgestellt.

Die grossen Projekte im Maschinenhaus zum Umbau von Turbine, Kondensatoren und Generator bestimmten die Revisionsplanung im Bereich Maschinen- und Elektrotechnik. Die lange Revisionszeit wurde zur Durchführung einer Vielzahl von Revisionsarbeiten im nuklearen wie auch im konventionellen Anlagenteil genutzt. Umfangreiche Prüfungs- und Instandhaltungsarbeiten wurden an maschinen-, leit- und starkstromtechnischen Komponenten und Einrichtungen vorgenommen.

Zu den aufwendigen Revisionsarbeiten zählten unter anderen die Erneuerung von Mischnahtverbindungen im Bereich der Druckhalter-Sprühlanzenstutzen, der vorbeugende Ersatz von Druckhalter-Heizstäben, die alle zehn Jahre stattfindende Zustandsprüfung der Reaktordruckbehälterbolzen, die Revision des Axiallagers einer Hauptkühlmittelpumpe sowie die alle vier Jahre wiederkehrende Dichtheitsprüfung des Sicherheitsbehälters im Reaktorgebäude. Gesamthaft wur-



Jahresrevision 2013 Unterhalts- und Instandhaltungsarbeiten

den während der Jahresrevision mehr als 4000 Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Im Kommandoraum wurde das Hauptfahrpult ersetzt. In zwei Strängen fand eine leittechnische Grossrevision mit zahlreichen Baugruppenprüfungen statt. Zwei rotierende Umformer wurden durch statische Wechselrichter ersetzt, und in vier Strängen wurden die 220-V-Gleichrichter getauscht. Zusätzliche Fachkräfte von rund 200 in- und ausländischen Unternehmen unterstützten die Belegschaft bei den Revisionsarbeiten. Auf der Anlage wurden täglich bis zu 684 Eintritte auswärtiger Fachleute registriert. Die Revision verlief ohne nennenswerte Personenunfälle.

Projekte

Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit wurden im Maschinenhaus die grossen Komponenten der Turbogeneratorgruppe ausgetauscht. Die logistisch anspruchsvolle Installation der neuen Niederdruckturbinen, der Kondensatoren und des Generators verlief erwartungsgemäss, sodass der gesamte Turbinenstrang wie im Plan vorgesehen in Betrieb genommen werden konnte. Allerdings zeigte sich bei der Inbetriebsetzung der neuen Grosskomponenten, dass der Generator Konstruktions- und Herstellungsmängel aufwies. Soweit möglich – und für den zuverlässigen Betrieb von Bedeutung – wurden diese während der ungeplanten Anlagenstillstände nach der Revision bereits behoben. Weitere Verbesserungen und Anpassungen werden in der Jahresrevision 2014 vorgenommen.

Die Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf den Leittechniktausch im Jahr 2014 wurden plangemäss weitergeführt. Auf dem Betriebsareal wurden die bautechnischen Arbeiten am Havariewasserkanal im westlichen Arealteil sowie an der Hochwasserschutzmauer abgeschlossen. Die Arbeiten am arealumschliessenden Doppelzaun wurden weitergeführt. Ein längerer Abschnitt des neuen Perimeters im nördli-

chen und im westlichen Arealteil wurde in Betrieb genommen. Für die Beherrschung extremer Regenfälle wurde im Dezember mit dem Neubau einer Pumpstation begonnen. Zur Erhöhung der Erdbebenstandardsicherheit wurde eine grössere Anzahl Elektronikschränke verstärkt.

Sicherheitsüberprüfung

Ziel des Schweizer Fukushima-Aktionsplans ist die Erhöhung von Sicherheitsmargen der Schweizer Kernkraftwerke. Dabei werden wesentlich höhere Gefährdungsannahmen bezüglich Erdbeben, Hochwasser und extremer Wetterbedingungen zugrunde gelegt als in der Vergangenheit. Zudem sollen die radiologischen Konsequenzen beim postulierten Eintritt eines auslegungsüberschreitenden Unfalls minimiert und die Notfallplanung verbessert werden.

Die Überprüfung der Auswirkungen grosser Hochwasser auf die Anlagensicherheit wurde abgeschlossen. Die im Rahmen der Erneuerung des Arealperimeters errichtete Hochwasserschutzmauer führt zu einer Erhöhung der Sicherheitsmargen und zu einer deutlichen Risikoreduktion. 2013 wurde abschliessend der Nachweis für die Abschaltsicherheit des Reaktors bei starken Erdbeben erbracht. Die seismische Robustheit des Systems der gefilterten Druckentlastung des Sicherheitsbehälters und des Primärkreislaufabschlusses wurde nachgewiesen.

2013 wurde eine Aktualisierung der probabilistischen Sicherheitsanalyse (PSA) für Erdbeben durchgeführt, die neueste Gefährdungsannahmen sowie das neue kerntechnische Regelwerk berücksichtigt. Die Aktualisierung der deterministischen Störfallanalysen wurde termingemäss in Angriff genommen. Die vom Ensi geforderten Nachweise wurden fristgerecht eingereicht. Zur Beurteilung radiologischer Konsequenzen eines schweren Unfalls in einem 50-Kilometer-Umkreis des Kraftwerks wurde eine PSA der Stufe 3 durchgeführt.

Das KKG erarbeitete ein Arbeitsprogramm mittel- und längerfristiger Massnahmen zur Umsetzung der vom Ensi vorgegebenen Ziele zur Erhöhung der Sicherheitsmargen der Anlage. Im Jahr 2013 wurden ein Review des Fachverbands VGB PowerTech zu Fragen der Sicherheitskultur und ein Peer Review der internationalen Vereinigung der Kernkraftwerksbetreiber (World Association of Nuclear Operators, Wano) durchgeführt. Die Empfehlungen beider Reviewteams werden einem Aktionsplan entsprechend schrittweise umgesetzt werden.

Strahlenschutz

Die Einspeisung von Zink in das Reaktorkühlmittel wurde 2013 weitergeführt. Dies hatte einen positiven Einfluss auf die Kollektivdosis aller im Kraftwerk tätigen, beruflich strahlenexponierten Personen. Sie betrug trotz des langen Revisionsstillstandes und der vielen durchgeführten Arbeiten 670,5 mSv. Der Dosismittelwert pro Person betrug 0,5 mSv bei einer Streuung von 0 bis 9,2 mSv. Die durch das Kraftwerk verursachte maximale Einzeldosis der Bevölkerung betrug weniger als 0,01 mSv und lag damit weit unter dem maximal zulässigen Dosisrichtwert von 0,3 mSv. Zum Vergleich: Die natürlich bedingte Strahlenexposition der Schweizer Bevölkerung beträgt im Jahresmittel rund 4,5 mSv bei einer Streuung von 1 bis über 50 mSv.

Öffentlichkeitsarbeit

Das öffentliche Interesse an den laufenden Sicherheitsüberprüfungen, welches durch die proaktive Informationsarbeit des Ensi gefördert wurde, blieb 2013 bestehen. Viel Medienaufmerksamkeit erhielten die durch die Solothurner Staatsanwaltschaft schlussendlich entkräfteten haltlosen Vorwürfe bezüglich Urkundenfälschung, welche der Trinationale Atomschutzverband und Greenpeace Schweiz mit einer Anzeige vorgebracht hatten. Grosse Medienbeachtung fanden

des Weiteren die durch Herstellungsfehler am neuen KKG-Generator verursachten ungeplanten Anlagenstillstände im Anschluss an die Jahresrevision sowie die politischen Vorstösse für eine schnellere Äufnung von Stilllegungs- und Entsorgungsfonds.

Rund 12 500 Personen besuchten im Verlauf des Jahres das Werk. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um rund 2000 Besucher ist vor allem auf die lange Jahresrevision zurückzuführen. Insgesamt besichtigten 675 Gruppen das Werk und die Besucherausstellung. Die Besucherausstellung wurde mit neuen rechnergestützten interaktiven Informationsplattformen ausgerüstet, welche mittels Simulation komplexe Wechselwirkungen zwischen Stromproduktion, -speicherung, -übertragung und -nachfrage veranschaulichen.

Im Juli führte das KKG zwei mehrtägige Kurse zu Energiethemen für Lehrpersonen aus der Deutschschweiz durch, die mit je 29 Teilnehmenden sehr gut besetzt waren. Der entsprechende Kurs für Lehrpersonen aus der Westschweiz fand Mitte August mit 21 Teilnehmenden statt. In den Monaten Januar und Dezember fanden die jährlichen Aussprachen mit Vertretern der Standortgemeinden statt.

Personal

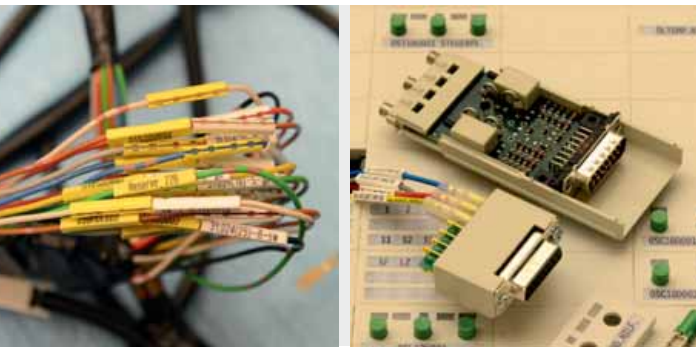
Ende 2013 beschäftigte das KKG 515 Personen, was 495 Vollzeitpensen entspricht. Teilzeitarbeitsverhältnisse bestehen insbesondere in den Hausdiensten, im Personalrestaurant und im Besucherwesen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten schliesst 15 Lernende ein mit den Berufszielen Elektroinstallateur, Elektroniker, Fachfrau Hauswirtschaft, Informatiker, Kauffrau und Kaufmann, Laborant und Polymechaniker. Die Erhöhung des Personalbestandes von 503 auf 515 ist die Folge von Modernisierungs-, Ersatz- und Nachrüstprojekten, von zusätzlichen Behördenanforderungen, von stetig wachsender Dokumentations- und Nachweispflicht sowie von vorübergehenden Doppelbeset-



zungen zur Gewährleistung des Wissenstransfers bei Pensionierungen.

2013 wurde der Bereich Personalentwicklung verstärkt und mit der Umsetzung der Ensi-Richtlinie B10, welche die Anforderungen an die Ausbildung, die Wiederholungsschulung und die Weiterbildung des Personals regelt, wurde begonnen. Die Richtlinie fördert die Qualität der Ausbildung und erhöht generell die Anzahl der Ausbildungstage. Jeder zulassungspflichtige Mitarbeiter der Betriebsmannschaft absolvierte im Verlauf des Jahres zwanzig Ausbildungstage, darunter zehn am kraftwerkseigenen Simulator. Im Jahr 2013 legten 2 Pikettingenieure und 2 Reaktoroperateure erfolgreich ihre Zulassungsprüfung im Beisein von Ensi-Vertretern ab. Ende Jahr waren insgesamt 54 Mitarbeiter als Pikettingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure vom Ensi für den Betrieb des Kernkraftwerkes zugelassen.

Im Berichtsjahr erhielten 2 Personen die Anerkennung als Strahlenschutzfachkraft. 15 Mitarbeiter verfügten über eine Anerkennung als Strahlenschutzsachverständiger, als Strahlenschutztechniker oder als Strahlenschutzfachkraft. Im Beisein der Aufsichtsbehörde und von kantonalen Fachexperten absolvierte das KKG eine Notfallübung mit Schwergewicht Feuerwehreinsatz. Die rund 150 teilnehmenden Personen stellten die Tauglichkeit der Notfallorganisation unter Beweis.



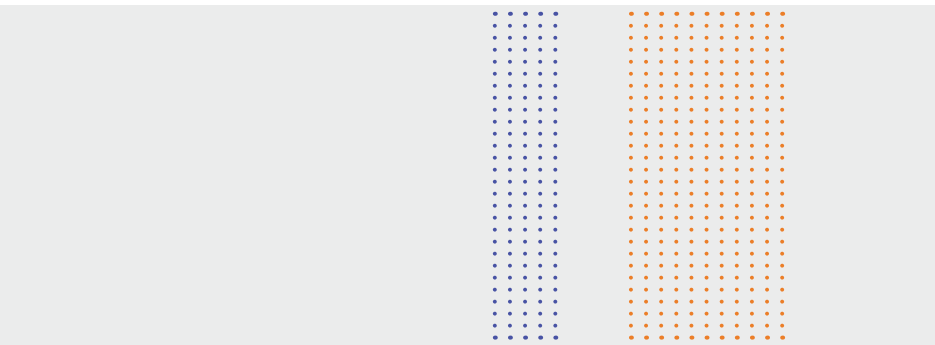
Daten

Technische Hauptdaten des Kernkraftwerkes

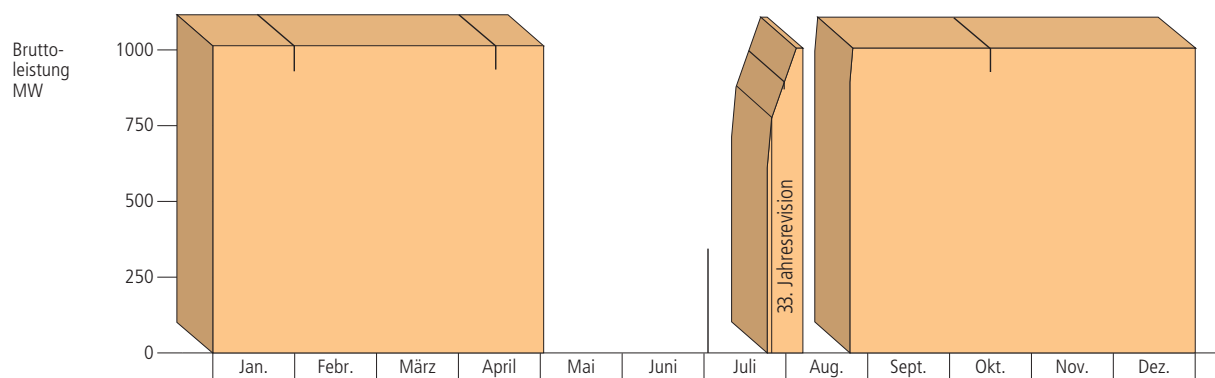
Reaktortyp	Druckwasserreaktor
Thermische Leistung des Reaktors	3002 MW
Elektrische Leistung des Generators (Nennwert)	1035 MW
Elektrische Nettoleistung (Nennwert)	985 MW
Kühlung des Kraftwerkes	1 Naturzugkühlturm
Kühlwasserumlauf	33,8 m ³ /s
Personalbestand Vollzeitpensen	495

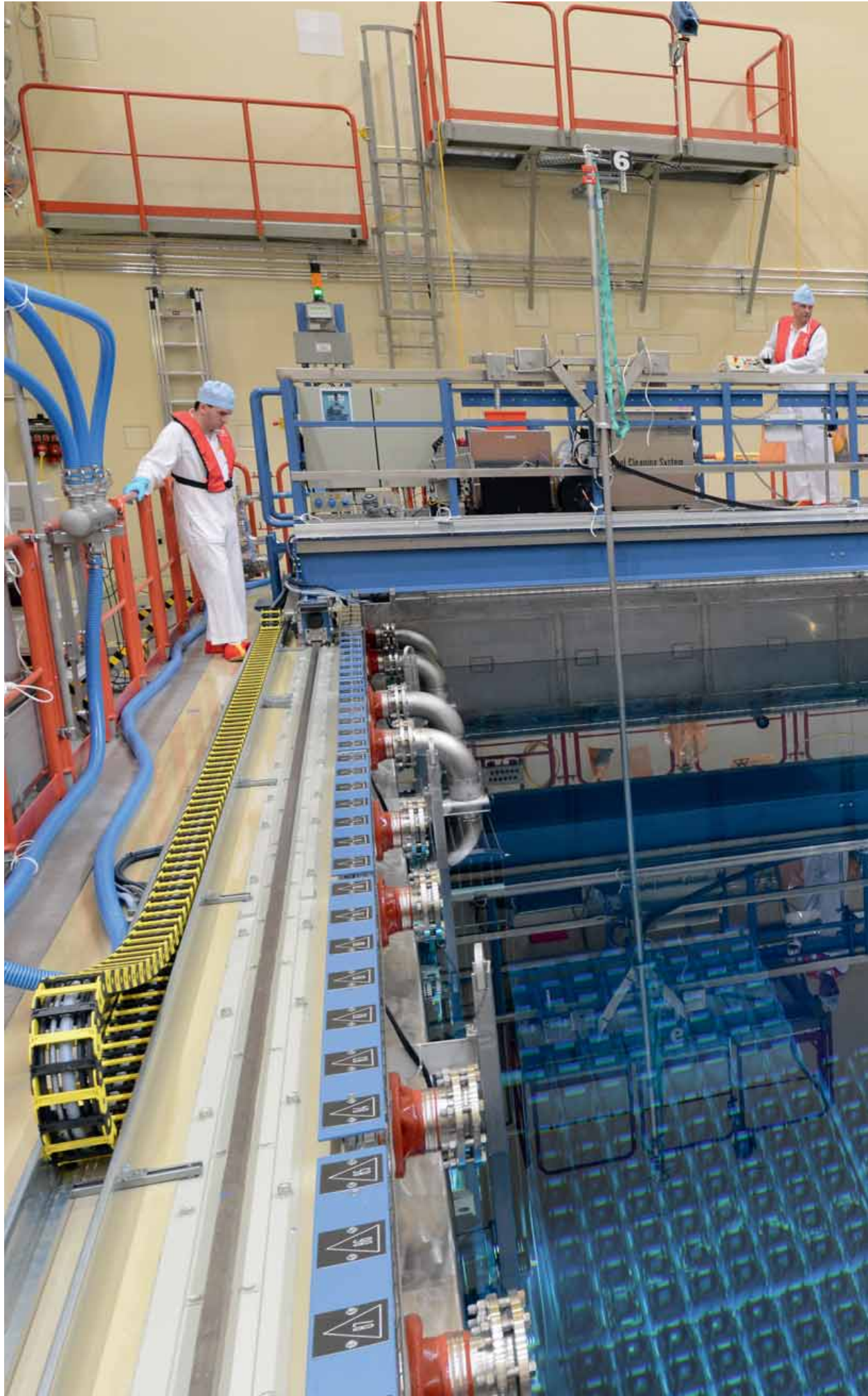
Betriebsdaten 2013

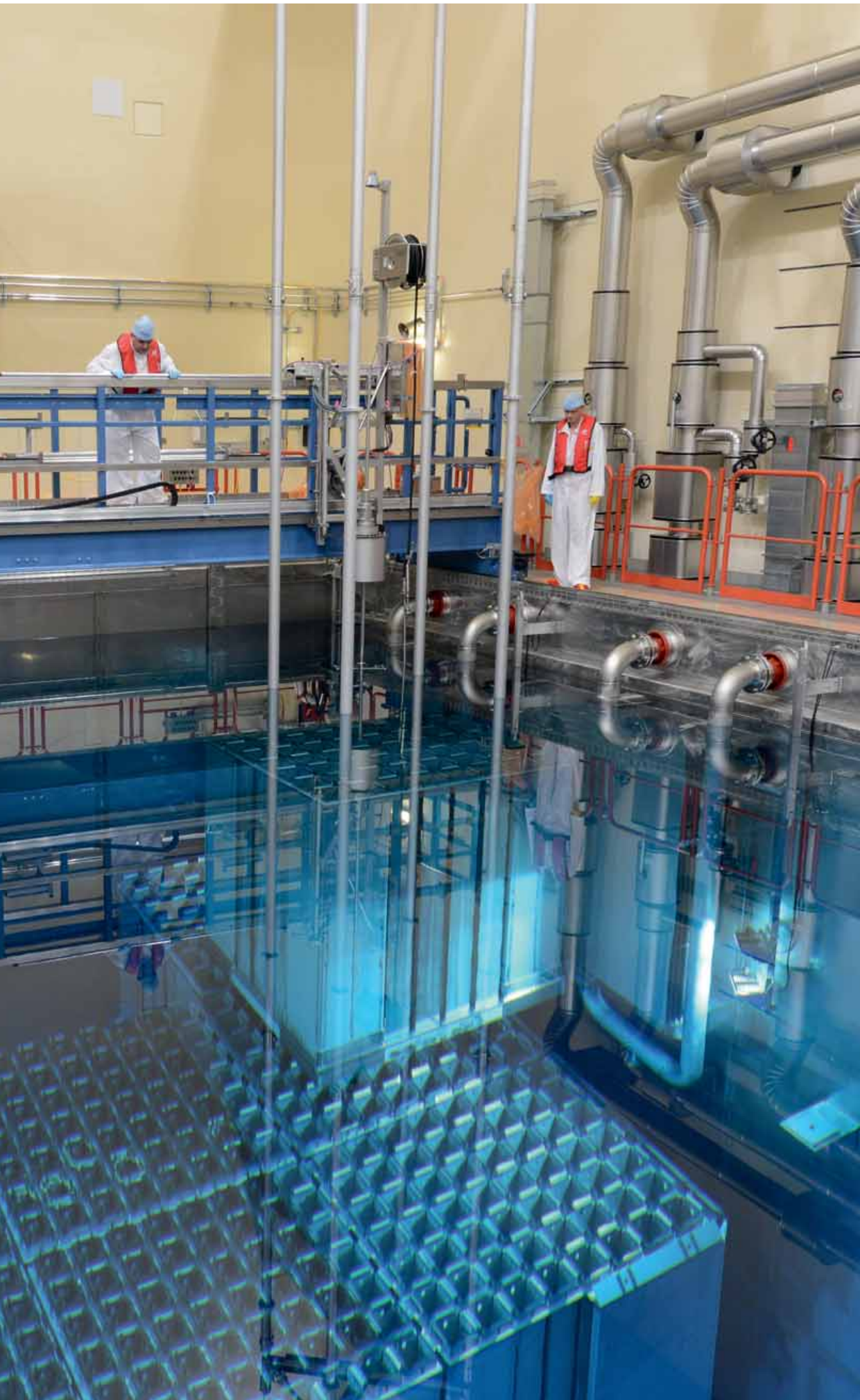
		2012	2013
Anzahl Betriebsstunden		8281	6492
Bruttoerzeugung	Mio. kWh	8516	6773
Nettoerzeugung	Mio. kWh	8074	6410
– als Elektrizität	Mio. kWh	8010	6360
– als Prozessdampf	Mio. kWh	64	50
davon als Winterproduktion	Mio. kWh	4360	4388
Zeitverfügbarkeit		94,4%	74,1%
Arbeitsverfügbarkeit		93,4%	74,7%
Arbeitsausnutzung		93,7%	74,7%



Lastdiagramm 2013

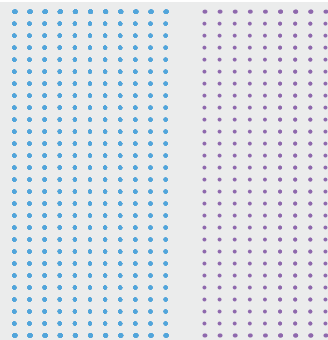








Trockenlager Die Brennelemente werden der Eingangskontrolle unterzogen.



Brennstoffversorgung

Die Versorgung des KKG mit Kernbrennstoff basierte 2013 weiterhin auf der Rückführung von Spaltmaterial aus der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente (wiederaufgearbeitetes Uran, WAU). Die Lieferverträge mit Areva NP über den Einsatz von Spaltmaterial aus der Wiederaufarbeitung und die damit verbundenen Bezüge von Brennelementen aus russischer Fertigung laufen im Jahre 2016 aus. Für die Zeit danach beschloss der KKG-Verwaltungsrat eine neue Brennelementstrategie, welche eine grundsätzliche Trennung von Brennelementherstellung und Brennstoffversorgung vorsieht.

Mit Areva wurde die Fabrikation von Brennelementen für die Periode 2017 bis 2021 neu geregelt. Der im Juni 2013 abgeschlossene Vertrag sieht die Fertigung von 180 Brennelementen für fünf Nachladungen vor. Ein weiterer Grundsatzentscheid betrifft die Brennstoffversorgung für diese Periode: Das KKG wird dafür zum Teil eigene Brennstoffreserven verwenden und angereichertes Uran selbstständig am Markt beschaffen. Die Beschaffungsoptionen wurden unter den Hauptpunkten Produktqualität, Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit, Transparenz der Lieferkette sowie Wirtschaftlichkeit bewertet. Das Natururan wird aus Kanada oder Australien bezogen. Die Brennstoffanreicherung sowie die Brennelementfabrikation mit den Teilschritten Tablettenherstellung, Brennstabbefüllung und Brennelementassemblierung werden in Westeuropa erfolgen.



Zwiilag Blick in die Behälterlagerhalle

Entsorgung

Betriebsabfälle

Die im Kraftwerksbetrieb und in der Revision angefallenen Betriebsabfälle wurden mit bewährten Verfahren für die geologische Tiefenlagerung vorbereitet. Ionenaustauscherharze wurden in Bitumen eingebunden. Verbrennbare Abfälle wurden für die Verarbeitung in der Plasmaanlage der Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG abtransportiert. Nicht mehr verwendete Werkzeuge und Einrichtungen wurden zur Dekontamination und zur Freimessung ins Zwischenlager gebracht.

Zwischenlager

Unverändert gegenüber dem Vorjahr standen Ende 2013 im zentralen Zwischenlager in Würenlingen 10 KKG-Transport- und Lagerbehälter, darunter 4 Behälter mit je 37 bestrahlten Brennelementen und 6 Behälter mit verglasten Abfällen aus der Wiederaufarbeitung bei Areva NC, sowie 156 Stahlkokillen mit kompaktierten mittelaktiven Abfällen, die ebenfalls aus La Hague stammen.

Geologische Tiefenlager

2013 befand sich der Sachplan geologische Tiefenlager in Etappe 2 des dreistufigen Verfahrens. In dieser Etappe werden einerseits die Areale für die Oberflächenanlagen festgelegt, andererseits wird ein sicherheitstechnischer Vergleich der Standortgebiete durchgeführt. Zur Bestimmung der Areale für Oberflächenanlagen intensivierte die Nagra die Zusammenarbeit mit den Standortregionen und -kantonen. Auf der Grundlage des sicherheitstechnischen Vergleichs wird die Nagra voraussichtlich Ende 2014 die Standortregionen vorschlagen, welche im weiteren Auswahlverfahren berücksichtigt werden sollen. Frühestens Ende 2016 wird der Bundesrat darüber entscheiden.

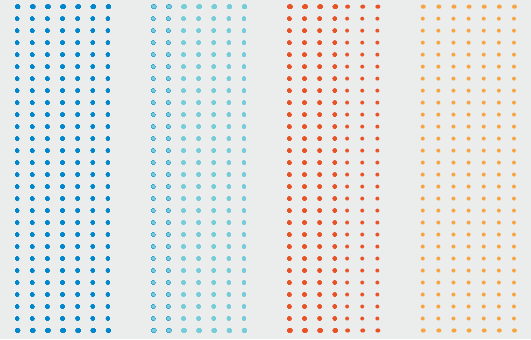


Verwaltung

An der ordentlichen Generalversammlung vom 21. Mai 2013 wurde Verwaltungsrat Kurt Baumgartner verabschiedet. Er gehörte dem KKG-Verwaltungsrat seit 1993 an. Mit hoher Fachkompetenz und mit viel Engagement setzte sich Kurt Baumgartner während 20 Jahren für die Entwicklung des KKG ein. Der Verwaltungsrat dankt Kurt Baumgartner für die wertvollen Dienste und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Für die Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2015 wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt: Peter Schib, Head of Group Legal, Alpiq AG.





Finanzieller Überblick

Die Jahreskosten zulasten der Partner beliefen sich in der Berichtsperiode auf rund 319,2 Mio. CHF (Vorjahr 378,0 Mio. CHF). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Reduktion von rund 59 Mio. CHF in erster Linie auf die Rückerstattungen im Betrage von total 71,1 Mio. CHF für Systemdienstleistungen (SDL) zurückzuführen, welche von Swissgrid in den Jahren 2009 und 2010 unberechtigt eingefordert worden waren. Bereinigt um die SDL-Gutschriften betragen die Jahreskosten 390,3 Mio. CHF. Zudem reduzierte sich der Abschreibungsbedarf auf den abgebrannten Brennelementen um rund 5,4 Mio. CHF infolge der gegenüber dem Vorjahr verlängerten Revisionsdauer sowie der ausserplanmässigen Ausserbetriebnahme im Zusammenhang mit der Fehlerbehebung am Turbosatz im Bereich des Generators.

Diesen positiven Einflüssen standen erhöhte Aufwendungen für Material- und Fremdleistungen sowie Personal gegenüber. Die angestiegenen Aufwendungen für den Einsatz von Fremdpersonal und Material sind auf die umfangreicheren Arbeiten im Rahmen der Jahreshauptrevision zurückzuführen. Der erhöhte Personalaufwand wurde unter anderem geprägt von der planmässigen Aufstockung der personellen Ressourcen.

Zur langfristigen Sicherstellung und zur kontinuierlichen Steigerung der Sicherheit und Verfügbarkeit wurden im Berichtsjahr 270 Mio. CHF (Vorjahr 171 Mio. CHF) in anlagentechnische Verbesserungen und substanzerhaltende Massnahmen investiert.

Die Gesellschaft ist als Partnerwerk geführt. Partnerwerke sind dadurch gekennzeichnet, dass die Aktionäre die gesamte Energieproduktion übernehmen und im Gegenzug die sich ergebenden Jahreskosten erstatten. Gemäss Partnervertrag beträgt die auszuschüttende Dividende wie im Vorjahr 6% des einbezahlten Aktienkapitals. Einschliesslich der Zuweisung an die gesetzliche Reserve resultiert daraus ein erforderlicher Jahresgewinn von 18,6 Mio. CHF.

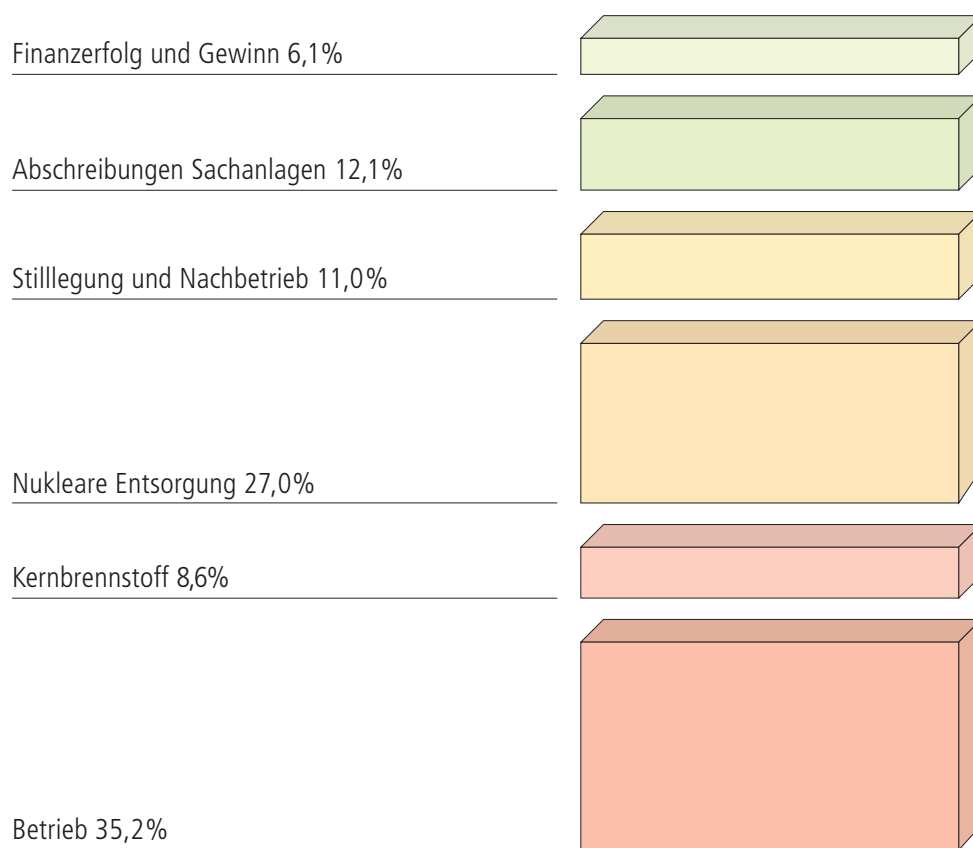


Austausch des Generators ▶
Der Rotor wird aus dem Stator
gezogen.





Struktur der Jahreskosten 2013



32

Produktionszahlen 2013

Stromproduktion	6410 Mio. kWh
Jahreskosten	319,2 Mio. CHF
Produktionspreis pro kWh	4,98 Rp.

Erfolgsrechnung

Ertrag/Aufwand	Anmerkung	2012 CHF	2013 CHF
Jahreskosten zulasten der Partner	1	378 000 000	319 200 000
Aktiviere Eigenleistungen		3 870 607	4 757 950
Übriger Betriebsertrag	2	4 609 731	76 065 906
Gesamtleistung		386 480 338	400 023 856
Material und Fremdleistungen	3	–36 440 436	–46 024 171
Personalaufwand	4	–82 365 695	–91 763 957
Abschreibungen	5	–135 748 714	–130 254 034
Übrige Abgaben	6	–18 485 067	–16 527 342
Übriger Betriebsaufwand	7	–26 610 720	–28 800 945
Betriebsaufwand		–299 650 632	–313 370 449
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern		86 829 706	86 653 407
Finanzertrag	8	74 386 369	80 269 702
Finanzaufwand	9	–131 770 362	–138 164 291
Ergebnis vor Ertragssteuern		29 445 713	28 758 818
Ertragssteuern		–10 795 713	–10 108 818
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000

Bilanz

Aktiven	Anmerkung	31.12.2012	31.12.2013
		CHF	CHF
Sachanlagen	10	939 262 360	1 095 975 779
Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	11	562 100 000	516 090 000
Total Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung		1 501 362 360	1 612 065 779
Beteiligungen	12	1 947 752	2 097 752
Darlehen		0	1 702 616
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	13	362 144 000	389 851 000
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	13	1 232 540 000	1 321 467 000
Anlagevermögen		3 097 994 112	3 327 184 147
Vorräte	14	79 140 778	77 879 450
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	13 422 845	7 445 370
Kurzfristige Finanzforderungen	16	0	20 000 000
Übrige Forderungen	16	1 455 670	2 906 702
Rechnungsabgrenzungen		768 857	801 653
Flüssige Mittel	17	29 098 254	52 764 972
Umlaufvermögen		123 886 404	161 798 147
Total Aktiven		3 221 880 516	3 488 982 294

	Anmerkung	31.12.2012	31.12.2013
		CHF	CHF
Passiven			
Aktienkapital	18	350 000 000	350 000 000
Nicht einbezahltes Aktienkapital		-60 000 000	-60 000 000
Allgemeine Reserve		39 750 000	41 000 000
Bilanzgewinn		18 650 000	18 650 000
Eigenkapital	siehe nächste Seite	348 400 000	349 650 000
Obligationenanleihe	19	0	130 000 000
Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf	20	2 787 254 798	2 918 719 815
Übrige Rückstellungen	20	12 327 484	12 492 326
Langfristiges Fremdkapital		2 799 582 282	3 061 212 141
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1 568 381	9 499 715
Übrige Verbindlichkeiten		7 971 435	6 087 827
Kurzfristige Rückstellungen	20	47 801 000	41 306 000
Rechnungsabgrenzungen		16 557 418	21 226 611
Kurzfristiges Fremdkapital	21	73 898 234	78 120 153
Total Passiven		3 221 880 516	3 488 982 294

Eigenkapitalnachweis

	Aktien- kapital	Nicht einbezahltes Aktien- kapital	Allgemeine Reserve ¹⁾	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital per 31.12.2011	350 000 000	-60 000 000	38 500 000	18 650 000	347 150 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	-1 250 000	0
Dividendenausschüttung				-17 400 000	-17 400 000
Jahresgewinn 2012				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2012	350 000 000	-60 000 000	39 750 000	18 650 000	348 400 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	-1 250 000	0
Dividendenausschüttung				-17 400 000	-17 400 000
Jahresgewinn 2013				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2013	350 000 000	-60 000 000	41 000 000	18 650 000	349 650 000

¹⁾Die allgemeine Reserve wurde ausschliesslich aus Gewinnen geüfnet.



Geldflussrechnung

	Anmerkung	2012 CHF	2013 CHF
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	10, 11	135 748 714	130 254 034
Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen	20	-36 969 819	-29 687 983
Aufzinsung Rückstellungen	9, 20	131 420 311	136 792 842
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	8, 13	-74 180 000	-79 734 000
Aktivierte Eigenleistungen	10	-3 870 607	-4 757 950
Veränderung Netto-Umlaufvermögen:			
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte		202 325	-965 310
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-12 961 574	5 977 475
+/- Abnahme/Zunahme übrige Forderungen		3 601 249	-1 451 031
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen		-751 672	-32 796
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-3 089 437	7 856 334
+/- Zunahme/Abnahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		-2 139 327	-1 883 608
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen		938 284	-276 207
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash Flow)		156 598 447	180 741 800
Auszahlungen für Investitionen von Sachanlagen	10	-134 239 140	-212 775 082
Auszahlungen für Investitionen von Finanzanlagen	13	-36 900 000	-36 900 000
Veränderung kurzfristige Finanzforderungen	16	0	-20 000 000
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-171 139 140	-269 675 082
Dividendenausschüttung		-17 400 000	-17 400 000
Einzahlungen aus Aufnahme von Anleihen		0	130 000 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-17 400 000	112 600 000
Veränderung der flüssigen Mittel		-31 940 693	23 666 718
Nachweis			
Flüssige Mittel am 1.1.		61 038 947	29 098 254
Flüssige Mittel am 31.12.	17	29 098 254	52 764 972
Veränderung der flüssigen Mittel		-31 940 693	23 666 718

Anhang zur Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung 2013 der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde nach den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser Swiss GAAP FER-Abschluss entspricht auch dem handelsrechtlichen Abschluss.

Bewertungsgrundsätze

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge untereinander verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Aus Sicht der Gesellschaft bestehen keine Hinweise, dass einzelne Aktionäre dieser Verpflichtung nicht nachkommen könnten. Somit ist die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete Nutzungsdauer der Anlagen.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden unter den Sachanlagen aktiviert. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt der Übertrag auf die Position *Brennelemente*, wo sie ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen erfolgen aufgrund des Wertverzehr entsprechend dem Abbrand der Brennelemente. Die Produktion von Brennelementen aus Kernbrennstoff erfolgt werkspezifisch. Die angefertigten Brennelemente sind nicht handelbar beziehungsweise nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar. Ferner bleiben sie über mehrere Jahre (in der Regel 4 bis 7 Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen.

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material, Eigenleistungen und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Werteinbusse Abschreibungen vorgenommen.

Nicht wertvermehrende Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren.

Die Abschreibungsdauern bewegen sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen im Bau	Abschreibung nur bei Werteinbusse
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 50 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Wertverzehr)

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:

Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
Informationstechnologie Hard- und Software	2 bis 3 Jahre

Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden aktiviert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

Beteiligungen und langfristige Darlehen

Die *Beteiligungen* sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, die finanziellen Mittel zur Deckung der Aufwendungen, die für die Stilllegung des Kraftwerks und die Entsorgung der nuklearen Abfälle nach der Betriebsphase anfallen werden, in staatlichen Fonds sicherzustellen. Die Ermittlung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten beruht auf Kostenstudien, die im Auftrag der staatlichen Fonds erstellt und vom Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) überprüft werden. Darauf basierend werden Zielwerte berechnet, die im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks in den Fonds vorhanden sein müssen, damit die später anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten gedeckt sind. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft, letztmals im Jahr 2011.

Zur Deckung der nach der Ausserbetriebnahme anfallenden Kosten zahlt die Gesellschaft während der Betriebsdauer jährliche Beiträge in die Fonds ein. Diese werden durch die Fondsorgane festgelegt und eingefordert. Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks werden die Stilllegungs- und die Entsorgungskosten nochmals neu berechnet. Auf Basis dieser Berechnungen werden durch die Organe der staatlichen Fonds die definitiven Zielwerte festgelegt. Sollten die in den Fonds dazumal vorhandenen Vermögenswerte diesen Zielwert nicht decken, ist die Gesellschaft verpflichtet, die Differenz in die Fonds einzubringen.

In der Gesellschaft werden die Ansprüche an die staatlichen Fonds grundsätzlich zu den getätigten Einzahlungen sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von jährlich 5% bewertet. Basis dieser langfristig erwarteten Anlagerendite bildet die Modellannahme der staatlichen Fonds gemäss Artikel 8 Absatz 5 der Verordnung über den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen (SEFV). Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme decken die Einzahlungen der Gesellschaft gemäss Modellannahme die dazumal voraussichtlich anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten. Zwischen den in der Gesellschaft bilanzierten Ansprüchen gegenüber den Fonds und den anteiligen Fondsvermögen kann es während der Betriebsdauer stichtagsbezogen zu Abweichungen kommen. Während bei der Gesellschaft die in der Bilanz ausgewiesenen Ansprüche auf den verzinsten Einzahlungen basieren, werden die Vermögenswerte in den Fonds zu Marktwerten erfasst. Die Höhe der Abweichung zwischen den bilanzierten Ansprüchen und dem anteiligen Fondsvermögen per Bilanzstichtag ist in Anmerkung 13 ausgewiesen.

Revision der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV)

Der Bundesrat eröffnete per Mitte August 2013 die Vernehmlassung zur Revision der SEFV. Diese dauerte bis zum 22. November 2013. Gemäss dem Bundesamt für Energie (BFE) wird die revidierte Verordnung frühestens per Mitte 2014 in Kraft treten.

Umlaufvermögen

Das Kernbrennstoffrohmaterial (Spaltstoffvorräte) wird bis zum Zeitpunkt, an dem dieses in die Brennelementfabrikation übergeht, unter den *Vorräten* ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die *flüssigen Mittel* enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken und nahe stehenden Personen mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert der geschätzten

Anhang zur Jahresrechnung

Kosten wird zurückgestellt und über die geschätzte Betriebsdauer von 50 Jahren aufgezinnt. Die Teuerung wird mit 3% und der Zins mit 5% berücksichtigt (daraus resultiert eine Realverzinsung von 2%). Geänderte Schätzungen im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (aktivierter Barwert) berücksichtigt. Eine Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert der Vermögenswerte resultiert, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber dem pensionierten Personal.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Leistungen von Dritten.

Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG und der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) hat sich die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen für die Brennstoffbeschaffung sowie für diverse Grossprojekte bestehen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 Devisenterminkontrakte im Nominalbetrag von TCHF 147 545 (Vorjahr TCHF 287 821). Der negative Wiederbeschaffungswert beträgt TCHF 25 650 (Vorjahr TCHF 43 174), der positive Wert beläuft sich auf TCHF 192 (Vorjahr TCHF 0).

Eventualverbindlichkeiten

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds gemäss Art. 80 KEG eine Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von sechs Jahresprämien. Dies entspricht einem KKG-Anteil von TCHF 1 922 (Vorjahr TCHF 2 563).

Personalvorsorge

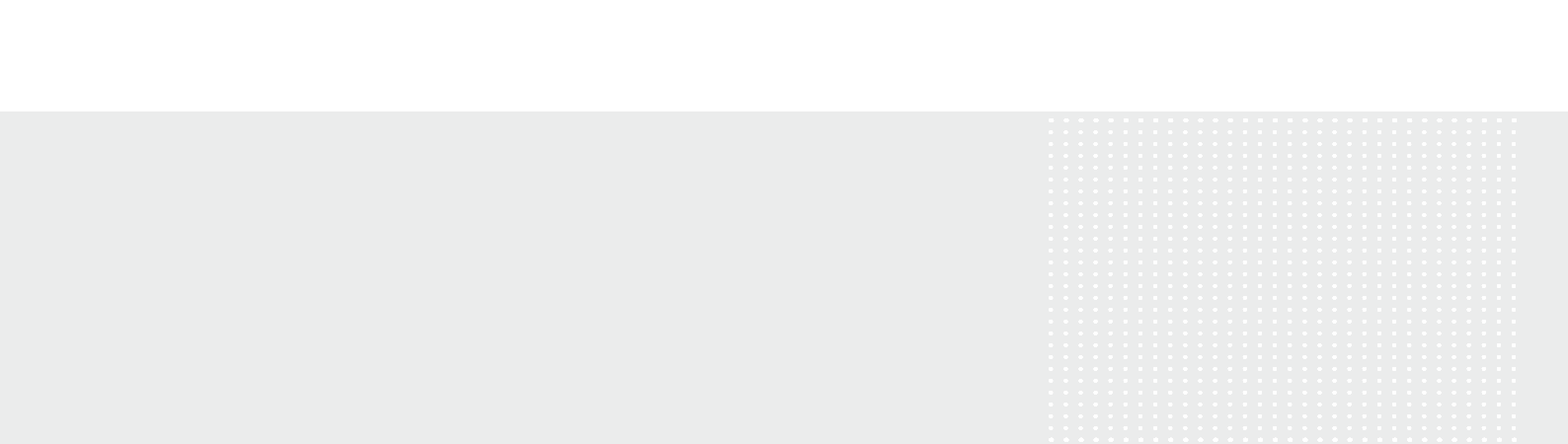
Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahe stehend geltenden Personen ausgewiesen. Als Aktionäre gelten die unter Anmerkung 18 aufgeführten Gesellschaften.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsleitung mit der Durchführung der Risikoprüfung beauftragt und den entsprechenden Risikobericht für das Jahr 2013 an seiner letzten Sitzung vom 3. Dezember 2013 genehmigt. Die systematisch erfassten und bewert-



teten Risiken wurden in einer Master Risk List und in Risikomatrizen zusammengefasst. Die Risikosituation wurde beurteilt und die möglichen Massnahmen festgehalten. Aufgrund zu treffender Annahmen bezüglich zukünftiger Entwicklungen bei der Beurteilung der Risiken ist deren Erfassung und Bewertung jedoch mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Unterjährig sich abzeichnende Entwicklungen werden im Rahmen der periodischen Verwaltungsratssitzungen behandelt.

Anhang zur Jahresrechnung

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag, die aktivierten Eigenleistungen sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung unter den Partnern von diesen entsprechend ihrer Beteiligung übernommen. Die auf Seite 32 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

in Mio. CHF	Rechnung		Finanzerfolg und Gewinn		Abschreibungen und Sachanlagen		Stilllegung und Nachbetrieb		Nukleare Entsorgung		Kernbrennstoff		Betrieb	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Aktiviert														
Eigenleistungen	3,9	4,7											3,9	4,7
Übriger														
Betriebsertrag	4,6	76,1											4,6	76,1
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	8,5	80,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,5	80,8
Material und														
Fremdleistungen	-36,4	-46,0											-36,4	-46,0
Personalaufwand	-82,4	-91,8											-82,4	-91,8
Abschreibungen	-135,8	-130,3			-37,6	-38,7	-9,7	-9,7	-54,4	-54,4	-34,1	-27,5		
Übrige Abgaben	-18,5	-16,5											-18,5	-16,5
Übriger														
Betriebsaufwand	-26,6	-28,8											-26,6	-28,8
Finanzertrag	74,4	80,3	0,2	0,6			16,8	18,1	57,4	61,6				
Finanzaufwand	-131,8	-138,2	-0,5	-1,5			-41,3	-43,4	-90,0	-93,3				
Ertragssteuern	-10,8	-10,1											-10,8	-10,1
Jahresgewinn	-18,6	-18,6	-18,6	-18,6										
Total Aufwand	-386,5	-400,0	-18,9	-19,5	-37,6	-38,7	-34,2	-35,0	-87,0	-86,1	-34,1	-27,5	-174,7	-193,2
Jahreskosten	-378,0	-319,2	-18,9	-19,5	-37,6	-38,7	-34,2	-35,0	-87,0	-86,1	-34,1	-27,5	-166,2	-112,4
<i>in Prozenten</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>5,0</i>	<i>6,1</i>	<i>9,9</i>	<i>12,1</i>	<i>9,1</i>	<i>11,0</i>	<i>23,0</i>	<i>27,0</i>	<i>9,0</i>	<i>8,6</i>	<i>44,0</i>	<i>35,2</i>

2 Übriger Betriebsertrag

	2012 TCHF	2013 TCHF
Ertrag aus betrieblichen Lieferungen und Leistungen	2 271	2 643
Systemdienstleistungen Swissgrid	0	71 084
Übriger Betriebsertrag	2 339	2 339
Total	4 610	76 066

Gutschrift von Swissgrid für unberechtigt eingeforderte Systemdienstleistungskosten (SDL) für die Jahre 2009 und 2010 (61,0 und 10,1 Mio. CHF).

3 Material und Fremdleistungen

Es handelt sich um den Aufwand für den Unterhalt der gesamten Betriebsanlagen, umfassend Material, Betriebsstoffe, Fremdleistungen, Fremdenergiebezüge und den Fremdpersonaleinsatz.

4 Personalaufwand

Der Aufwand für die Personalausbildung beträgt TCHF 2 257 (Vorjahr TCHF 2 338). Am 31. Dezember 2013 waren 494,6 Pensen (Vorjahr 482,2 Pensen) besetzt. Der erhöhte Personalaufwand wurde unter anderem geprägt von der planmässigen Aufstockung der personellen Ressourcen sowie vom Einmaleffekt im Rahmen der vorgenommenen Anpassung von Überzeitguthaben.

5 Abschreibungen

Dieser Posten beinhaltet die Abschreibungen der Sachanlagen sowie die Amortisation der Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung. Einzelheiten sind in den Anmerkungen 10 und 11 offengelegt.

6 Übrige Abgaben

	2012 TCHF	2013 TCHF
Aufsichtsgebühren Bund	10 563	10 408
Nutzungsgebühr Kühlwasser	4 447	3 655
Übrige Abgaben	3 475	2 464
Total	18 485	16 527

Die übrigen Abgaben betreffen vorwiegend Zahlungen an die Gemeinden.

7 Übriger Betriebsaufwand

	2012 TCHF	2013 TCHF
Sach- und Verwaltungsaufwand	11 751	12 914
Sach- und Haftpflichtversicherungen	9 729	10 110
Studien- und Projektaufwand	5 131	5 777
Total	26 611	28 801

8 Finanzertrag

	2012 TCHF	2013 TCHF
Beteiligungserträge	81	78
Zinsertrag	47	32
Übriger Finanzertrag	78	426
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	74 180	79 734
Total	74 386	80 270

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5% für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und für den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

9 Finanzaufwand

	2012 TCHF	2013 TCHF
Übriger Finanzaufwand	350	1 371
Aufzinsung Rückstellungen	131 420	136 793
Total	131 770	138 164

Die Aufzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5% für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

10 Sachanlagen

	Kraftwerks- anlagen	Brenn- elemente	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tungen	Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Ge- bäude und Grund- stücke*	Total
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Bruttowerte 31.12.2011	2 510 110	606 810	18 766	214 556	1 123	3 351 365
Zugänge	1 495			132 743		134 238
Aktiviere Eigenleistungen				3 871		3 871
Reklassifikationen	38 321	34 204	3 041	-75 566		0
Abgänge	-20 086					-20 086
Bruttowerte 31.12.2012	2 529 840	641 014	21 807	275 604	1 123	3 469 388
Kum. Abschreibungen 31.12.2011	1 921 382	545 266	11 272	0	584	2 478 504
Zugänge	35 387	34 134	2 187			71 708
Abgänge	-20 086					-20 086
Kum. Abschreibungen 31.12.2012	1 936 683	579 400	13 459	0	584	2 530 126
Nettowerte 31.12.2011	588 728	61 544	7 494	214'556	539	872 861
Nettowerte 31.12.2012	593 157	61 614	8 348	275 604	539	939 262
Bruttowerte 31.12.2012	2 529 840	641 014	21 807	275 604	1 123	3 469 388
Zugänge	2 115			215 695		217 810
Aktiviere Eigenleistungen				4 758		4 758
Reklassifikationen	236 823	35 070	2 601	-274 494		0
Übertrag Lager Reitnau ¹⁾				-1 867		-1 867
Umbuchungen aus Vorräten				2 227		2 227
Abgänge	-183 505					-183 505
Bruttowerte 31.12.2013	2 585 273	676 084	24 408	221 923	1 123	3 508 811
Kum. Abschreibungen 31.12.2012	1 936 683	579 400	13 459	0	584	2 530 126
Zugänge	36 521	27 495	2 198			66 214
Abgänge	-183 505					-183 505
Kum. Abschreibungen 31.12.2013	1 789 699	606 895	15 657	0	584	2 412 835
Nettowerte 31.12.2012	593 157	61 614	8 348	275 604	539	939 262
Nettowerte 31.12.2013	795 574	69 189	8 751	221 923	539	1 095 976

* Der Buchwert der unbebauten Grundstücke beträgt: TCHF 539 (Vorjahr TCHF 539)

¹⁾ Im Jahr 2013 wurde Reservematerial an die einfache Gesellschaft externes Lager Reitnau übertragen.

Fakturierte noch nicht bezahlte sowie abgegrenzte Investitionen im Totalbetrag von TCHF 5035 (Vorjahr TCHF 0) sind in der Geldflussrechnung unter Auszahlungen für Investitionen nicht enthalten, da diese noch nicht liquiditätswirksam waren. Es bestehen am Bilanzstichtag Investitionsverpflichtungen (inkl. Beschaffung von Brennelementen) in der Höhe von TCHF 199 200 (Vorjahr TCHF 340 000).

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31. Dezember 2013 TCHF 1 500 000 (Vorjahr TCHF 1 500 000).

11 Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	Total TCHF
Bruttowert 31.12.2011	880 490
Zugang	18 030
Bruttowert 31.12.2012	898 520
Kum. Abschreibungen 31.12.2011	272 380
Abschreibungen 2012	64 040
Kum. Abschreibungen 31.12.2012	336 420
Nettowert 31.12.2011	608 110
Nettowert 31.12.2012	562 100
Bruttowert 31.12.2012	898 520
Zugang	18 030
Bruttowert 31.12.2013	916 550
Kum. Abschreibungen 31.12.2012	336 420
Abschreibungen 2013	64 040
Kum. Abschreibungen 31.12.2013	400 460
Nettowert 31.12.2012	562 100
Nettowert 31.12.2013	516 090

12 Beteiligungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen die Beteiligung von 31,2% an der Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG zum Buchwert von TCHF 1560 (Vorjahr TCHF 1560). Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt TCHF 5000. Zusätzlich besteht eine Beteiligung von 5% an BlueRe m. a. (Genossenschaft für Rückversicherung von Kernkraftwerken), Luxembourg, zum Buchwert von TCHF 388 (Vorjahr TCHF 388) sowie von 25% am externen Lager der Schweizer Kernkraftwerke (Aktienkapital TCHF 600) zum Buchwert von TCHF 150 (Vorjahr TCHF 0).

Die Beteiligung (16,7%) an der Nagra, Wettingen (www.nagra.ch), ist vollständig abgeschrieben. Das Genossenschaftskapital der Gesellschaft beträgt TCHF 120.

13 Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5%.

	Stilllegungsfonds TCHF	Entsorgungsfonds TCHF	Total TCHF
Bestand 31.12.2011	335 756	1 147 848	1 483 604
Einzahlungen	9 600	27 300	36 900
Kalkulatorische Verzinsung	16 788	57 392	74 180
Bestand 31.12.2012	362 144	1 232 540	1 594 684
Einzahlungen	9 600	27 300	36 900
Kalkulatorische Verzinsung	18 107	61 627	79 734
Bestand 31.12.2013	389 851	1 321 467	1 711 318

Die Bewertungsgrundsätze für die staatlichen Fonds sind auf Seite 39 beschrieben.

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2013 rund TCHF 314 500 (Vorjahr TCHF 327 300) unter den ausgewiesenen Ansprüchen.

14 Vorräte

	31.12.2012 TCHF	31.12.2013 TCHF
Reservematerial/Spaltstoffvorrat	72 186	70 711
Übrige Warenvorräte	6 955	7 168
Total	79 141	77 879

15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2012 TCHF	31.12.2013 TCHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	13 167	5 408
Gegenüber Dritten	256	2 037
Total	13 423	7 445

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahe stehenden Personen* enthalten die von den Aktionären noch nicht eingeforderten Jahreskosten.

16 Kurzfristige Finanzforderungen / Übrige Forderungen

	31.12.2012 TCHF	31.12.2013 TCHF
Gegenüber Dritten	1 456	2 907
Kurzfristiges Festgeld	0	20 000
Total	1 456	22 907

17 Flüssige Mittel

	31.12.2012 TCHF	31.12.2013 TCHF
Kasse, Post, Banken	29 098	32 765
Festgelder	0	20 000
Total	29 098	52 765

18 Aktienkapital**Angaben über den Aktionärskreis**

	in Prozenten	Aktienkapital TCHF
Alpiq AG, Olten	40,0	140 000
Axpo Power AG, Baden	25,0	87 500
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5	43 750
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5	26 250
Stadt Zürich	15,0	52 500
Total	100,0	350 000

Die Gesellschaft hat 35 000 Namenaktien zum Nominalwert von TCHF 10 ausgegeben. Vom Aktienkapital von TCHF 350 000 sind TCHF 290 000 liberiert. Die Aktionäre und ihre Anteile blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

19 Obligationenanleihe

Zinssatz	Laufzeit	Frühestens rückzahlbar	Nominalwert 31.12.2012 TCHF	Nominalwert 31.12.2013 TCHF
2,00%	2013–2020	30.09.2020	0	130 000

Der Kurswert der Anleihe beträgt per 31. Dezember 2013: TCHF 130 910.

20 Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung TCHF	Sonstige Rückstellungen TCHF	Total TCHF
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2011	2 671 806	10 863	2 682 669
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2011	51 804 2 723 610	430 11 293	52 234 2 734 903
Zuweisung		1 746	1 746
Erhöhung der Verpflichtungen	18 030		18 030
Aufzinsung	131 342	78	131 420
Verwendung	-38 286	-281	-38 567
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen		-149	-149
Rückstellungen am 31.12.2012	2 834 696	12 687	2 847 383
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-47 441	-360	-47 801
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2012	2 787 255	12 327	2 799 582
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2012	47 441 2 834 696	360 12 687	47 801 2 847 383
Zuweisung		914	914
Erhöhung der Verpflichtungen (s. Anmerkung 11)	18 030		18 030
Aufzinsung	136 694	99	136 793
Verwendung	-29 842	-305	-30 147
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen		-455	-455
Rückstellungen am 31.12.2013	2 959 578	12 940	2 972 518
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-40 858	-448	-41 306
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2013	2 918 720	12 492	2 931 212

Der Bestand der langfristigen Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung (Kernbrennstoffkreislauf) setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 TCHF	31.12.2013 TCHF
Bruttobestand	4 494 992	4 656 299
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	-1 707 737	-1 737 579
Total Nettobestand	2 787 255	2 918 720

21 Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 TCHF	31.12.2013 TCHF
Verbindlichkeiten/Abgrenzungen gegenüber nahe stehenden Personen	90	3 748
Abgrenzungen Steuern	3 548	2 346
Kurzfristige Rückstellungen	47 801	41 306
Verbindlichkeiten/Abgrenzungen gegenüber Dritten	22 459	30 720
Total	73 898	78 120

22 Personalvorsorge

Die Branchensammeleinrichtung, der die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG angehört, schloss ihr letztes Geschäftsjahr am 31. März 2013 ab (Vorjahr 31. März 2012). Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen wurde auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung per 30. September 2013 (Vorjahr 30. September 2012) aktualisiert.

Wirtschaftl. Nutzen/ Wirtschaftl. Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in TCHF	Überdeckung (+) Unterdeckung (-)		Wirtschaftlicher Anteil der KKG AG		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013
Vorsorgeeinrichtungen mit/ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	7 631	7 665	7 631	7 665

23 Transaktionen mit nahe stehenden Personen

<i>Leistungsbezüge</i>	2012 TCHF	2013 TCHF
Lieferungen und Leistungen	11 356	13 343
Sonstige Lieferungen / Leistungen (Material- und Fremdleistungsaufwand)	1 993	2 511
Finanzaufwand	0	99
Übriger Betriebsaufwand	2 340	2 254
Total Lieferungen und Leistungen von nahe stehenden Personen	15 689	18 207
<i>Leistungsabgaben</i>	2012 TCHF	2013 TCHF
Verrechnete Jahreskosten	378 000	319 200
Sonstige Lieferungen und Leistungen	231	301
Finanzertrag	78	78
Total Lieferungen und Leistungen an nahe stehende Personen	378 309	319 579

24 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 25. März 2014 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG genehmigt.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.

Antrag des Verwaltungsrates

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn 2013 von CHF 18 650 000 wie folgt zu verwenden:

	2012 CHF	2013 CHF
Vortrag vom Vorjahr	0	0
Jahresgewinn	18 650 000	18 650 000
Bilanzgewinn	18 650 000	18 650 000
– 6% Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 290 Mio.	17 400 000	17 400 000
– Zuweisung an die allgemeine Reserve	1 250 000	1 250 000
Vortrag auf neue Rechnung	0	0
Total Verwendung	18 650 000	18 650 000

Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken

Zürich, 25. März 2014

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 33 bis 51), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roger Müller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Matthias Zeller
Zugelassener Revisionsexperte



◀ **Neben dem Abluftkamin**
Der 220-kV-Fremdeinspeisetransformator
wird an seinen Standort gesetzt.

Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
4658 Däniken
Telefon 062 288 20 00
Fax 062 288 20 01
www.kkg.ch